

Wolfszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

№. 157. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 4.—, wöchentlich Plots 1.—; Ausland: monatlich Plots 7.—, jährlich Plots 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betrianer 109
Telephon 136-90. Postkassenkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifachspaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plot; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Deutschland unterbricht Auslandszahlungen.

**Devisenperre für Auslandszahlungen, weil Funktion der Reichsbank gefährdet.
Deutsche Schuldner haben ihre Zahlungen in Reichsmark in Konversionsklassen zu zahlen.**

Berlin, 8. Juni. Es wird bekannt: Da bei einem weiteren Rückgang der Gold- und Devisenreserven die volle Funktion der Reichsbank als zentrales Notenbankinstitut beeinträchtigt werde, und es daher wünschenswert sei, diese Reserve schrittweise zu erhöhen, hat die Reichsbank nunmehr an die Reichsregierung ein Schreiben gerichtet, in welchem sie davon Mitteilung macht, daß sie mit Wirkung per 1. Juli dieses Jahres für eine vorübergehende Zeit die Zuteilung von Devisen auf alle diejenigen Zahlungen einstellt, welche Verpflichtungen betreffen, die vor der Juli-Krise 1931 entstanden sind. Ausgenommen hiervon sind die bestehenden Stillhalteabkommen. Um ganz klar zu machen,

daß es sich bei der vorübergehenden Unterbrechung des Transfers (Zahlungsüberweisungen) um eine rein volkswirtschaftliche Angelegenheit handelt, nämlich darum, daß die Reichsregierung nicht genügend fremde Zahlungsmittel zur Verfügung hat, nicht aber um eine Zahlungsstörung privater Schuldner, hat die Reichsregierung ein Gesetz erlassen, wonach die deutschen Schuldner verpflichtet werden, ihre Zahlungen in Reichsmark weiter zu leisten. Die eingezahlten Markbeträge werden in besonderen Konversionsklassen solange verwahrt, bis wieder genügend ausländische Zahlungsmittel zur Verfügung stehen, um den rückständigen Transfer durchzuführen.

wieder aufzufüllen, sowie gleichzeitig ausreichend Devisen zur Verfügung zu stellen für alle Bedürfnisse des laufenden Kredit- und Handelsverkehrs mit dem Ausland. Als endgültiges Ziel ihrer Maßnahmen hat die Reichsbank im Auge, die deutsche Währung in den freien internationalen Zahlungsverkehr nächstens wieder einzufügen und die zukünftige Zahlungsfähigkeit Deutschlands seinen Gläubigern gegenüber baldmöglichst wieder voll wirksam werden zu lassen.

Die Reichsbank richtet daher an die Reichsregierung die Bitte, durch ein entsprechendes Gesetz Vorkehrung dafür zu treffen, daß allen deutschen Schuldnern, denen die Reichsbank zurzeit nicht die nötigen Transferdevisen geben kann, die Verpflichtung auferlegt werde, ihre Zahlungen für den vertraglichen Dienst aller Auslandsschulden, die vor dem 15. Juli 1931 entstanden sind, soweit sie nicht im Bestande oder künftiger Stillhalteabkommen anderweitig geregelt werden, als vollwertig in Reichsmark zum jeweiligen Tageskurs der fremden Wäluen an eine neue zu errichtende, von der Reichsbank zu beaufsichtigende automatische Konversionsklasse einzuzahlen.

Katastrophaler Devisenstand der Reichsbank.

Deutschlands Zahlungsfähigkeit.

Berlin, 8. Juni. Das Schreiben des Reichsbankdirektoriums an den Reichsminister besagt u. a.: Der Devisenstand der Reichsbank am eigenen Gold und deckungsfähigen Devisen, der Ende Juni 1930 mit 3078 Mill. Reichsmark seinen Höchststand nach der Währungsstabilisierung erreichte, hat infolge der Kreditbindungen des Auslandes im Anschluß an den im Mai 1931 erfolgten Zusammenbruch der österreichischen Kreditanstalt eine rasche Verminderung erfahren. Die nach der Juli-Krise 1931 getroffenen Stillhalteabkommen und Devisenmaßnahmen haben die Verminderung zwar verlangsamt, jedoch nicht verhindern können, daß am 31. Mai 1933 nur noch ca. 280 Mill. Reichsmark eigenes Gold und deckungsfähiger Devisen in der Reichsbank vorhanden waren.

Wenn auch für den inneren Zahlungsverkehr bei Aufrechterhaltung der Devisenwirtschaft die Höhe der Golddeckung für die Stabilhaltung der Reichsmark nicht die frühere ausschlaggebende Rolle gibt,

so führt doch der dauernde Gold- und Devisenschwund bei der Reichsbank zu der schweren Gefahr, daß nicht einmal mehr für die ordnungsmäßige Bezahlung der täglich im deutschen Außenhandelsverkehr benötigten Millionen die vorhandenen Devisenbeträge ausreichen. Diese Gefahr wird umso größer, als mit dem ständigen Rückgang der vorhandenen Devisenreserven der Außenhandel eine immer stärkere Schrumpfung erleidet.

zur Verteidigung oder Stärkung der Reichsbankreserven ergriffenen Maßnahmen sind unwirksam geblieben. Immer wieder sind, um den Schulden dienst einigermaßen aufrecht zu erhalten, nicht nur die Ueberschüsse unseres Außenhandels, sondern auch darüber hinaus fortgesetzt die eigenen Devisenreserven der Reichsbank hingegeben worden.

Die Lage hat sich nunmehr so zugepoint, daß die Reichsbank zwecks Aufrechterhaltung des Außenhandels und damit der Zahlungsfähigkeit Deutschlands sich genötigt sieht, in der Devisenbewirtschaftung eine entscheidende Maßnahme eintreten zu lassen. Die Reichsbank wird per 1. Juli dieses Jahres für den Transfer aller derjenigen Verpflichtungen, die bei der Bankkrise am 15. Juli 1931 bestanden, soweit sie nicht in sog. Stillhalteabkommen besonders geregelt sind, Devisen für eine vorübergehende Zeit nicht mehr zur Verfügung stellen.

Diese Maßnahme soll die Reichsbank in den Stand setzen, ihre noch vorhandenen Währungsreserven wirksam zu verteidigen und schrittweise in einem angemessenen Ausmaß

Was wird bezweckt?

Berlin, 8. Juni. An unterrichteter Stelle wird zur Maßnahme der Devisenperre für Auslandszahlungen folgendes gesagt:

Die Tatsache, daß das Gesetz erst am 1. Juli in Kraft tritt, gibt die Möglichkeit, in den nächsten drei Wochen zwei Dinge zu tun, nämlich:

1. sich mit den ausländischen Gläubigern zusammenzusetzen und zu beraten, was weiter geschehen kann, nach Milderungen zu suchen, Ausführistimmungen zu erlassen usw.,

2. aber, was sehr wichtig ist, die Weltwirtschaftskonferenz mit dem Ernst der Lage bekanntzumachen und damit die Hoffnung zu verbinden, daß die Konferenz die Lösung dieses sehr schwierigen Problems finden wird. Die Weltwirtschaftskonferenz muß dieses fundamentale Problem der Weltwirtschaft behandeln, das nichts anderes bedeutet: als die Lösung der Frage, wie die Schuldner in der Welt dazu gebracht werden können, die nötigen Devisen zu verbieten, damit sie ihren Schulden dienst leisten können.

Baer siegt über Schmeling

durch technischen I. o. in der 10. Runde.

Der Großboxkampf Schmeling — Baer, der Donnerstag abends in Newyork stattfand, hat das größte Aufsehen der Sportwelt erregt.

Der deutsche Boxer, Schmeling, der den Titel eines Weltmeisters an Charley im Juni 1932 verlor, kämpfte dann gegen Mickey Walker, welcher Kampf in 8 Runden gestoppt wurde, und boxt nun gegen Max Baer in der letzten Ausscheidung um die Weltmeisterschaft. Daher auch die überaus große Spannung in der Sportwelt.

Schmelings Gegner Max Baer ist am 11. Februar in Omaha im Staate Nebraska geboren und stammt von deutsch-jüdischen Eltern. Sein Vater kaufte daselbst eine große Viehfarm und beschäftigte sich mit Zucht von Pferden und Rindern. Da Baer das Landleben zu eintönig war, so übersiedelte er nach Oakland, wo er als Handwerker im Autobau mithalf. Hier beginnt seine Boxerkarriere, da er im Betrieb beachtenswerte Erfolge über seine Arbeitskollegen erringen konnte. Sein Chef, der in ihn rein bernart war, verschaffte ihm einen Trainer. Im Jahre 1932 kämpfte Baer gegen den jüdischen Schwergewichtler King Lewinski, welcher von dem Halb-

juden horizontal gelegt wurde. Tom Heenehy, Walter Coob und Paul Swiberli mußten auch daran glauben. Nachdem er auch den früheren Weltmeisterschaftsanwärter Luffi Griffith und im Revanchekampf Ernie Schaaf haushoch nach Punkten abfertigte, so war er mit einem Schlag der begehrte Mann. Jetzt kämpft Baer mit dem Weltmeister Schmeling um den Ausscheidungskampf für den Weltmeistertitel.

Der Kampfverlauf.

Der Boxkampf begann um 3 Uhr nachts mitteleuropäischer Zeit.

Baer betrat als erster den Ring, stürmisch begrüßt. Eine Minute später erscheint Schmeling, der ebenfalls stark begrüßt wird. Dempsey stellt die Boxer vor.

Ringrichter ist Artur Donovan; als Punktrichter figurieren Agnello und Finch.

1. Runde. Schmeling landet links in die Nase. Baer geht aufs Knie, kommt aber sofort wieder hoch. Baers

Die Entwicklung der deutschen Handelsbilanz während der letzten Monate mit ihren stark abjinkenden Ausfuhrüberschüssen (Monatsdurchschnitt der ersten vier Monate 1932 — 94 Mill. Rm. gegen 44 Mill. Rm. in der entscheidenden Zeit 1933) ist dafür eine treffende Illustration. Die willkürlichen Währungsmaßnahmen in einer Reihe anderer Länder haben eine weitere Gefahr geschaffen.

Bisher zehrte Deutschland noch von den Deviseneingängen der höheren Ausfuhrüberschüsse früherer Monate, doch ist ein völliges Zusammenbrechen der Devisenreserven und damit eine weitere Handelskrisis in gefährlicher Nähe gerückt. Der Eintritt eines solchen Zustandes darf nicht abgewartet werden, wenn die Bezahlung der Einfuhr, insbesondere von Rohstoffen und Halbfabrikaten nicht aufs Spiel gesetzt werden soll, deren Bezahlung die Grundlage für die Beschäftigung einer hochqualifizierten deutschen Arbeiterschaft bildet.

Aus dieser Situation ergibt sich mit zwingender Notwendigkeit, daß unverzüglich wirksame Maßnahmen ergriffen werden müssen, um eine weitere Schwächung der Reichsbank zu verhindern und vielmehr eine allmähliche Wiederherstellung ihrer Reserven anzubahnen. Die bisher

Gefährlicher Tiefstand der deutschen Gold und Devisenreserven.

Transferunterhaltungen zwischen der Reichsbank und den deutschen Auslandsgläubigern. — Ein Druck auf die Weltwirtschaftskonferenz?

Berlin, 2. Juni. Ueber die Transferunterhaltungen, die während der letzten Tage in Berlin stattgefunden haben, machte die Reichsbank folgende Mitteilung:

Auf Einladung der Reichsbank haben in den letzten Tagen in Berlin Besprechungen stattgefunden mit Vertretern der verschiedenen Gruppen der deutschen Auslandsgläubiger über das Transferproblem.

Das Ergebnis der Diskussionen war allgemeine Übereinstimmung darüber, daß die der Reichsbank noch zur Verfügung stehenden freien Gold- und Devisenreserven einen solchen Tiefstand erreicht haben, daß bei weiterem Rückgang die volle Funktion der Reichsbank als zentrales Notenbankinstitut beeinträchtigt werden müßte, und daß es wünschenswert ist, diese Reserven schrittweise zu erhöhen, um dadurch die Reichsbank zu unterstützen in ihren erfolgreichen Bemühungen, die Stabilität der deutschen Währung fortzuführen.

Es wurde ferner anerkannt, daß das Abfließen des deutschen Zahlungsbilanzüberschusses dazu zwingt, den Schutz und die Erweiterung des deutschen Devisenaufkommens zu erwägen.

Konkrete Vorschläge für die Behandlung dieser Frage wurden von der Reichsbank nicht vorgebracht.

Alle Teilnehmer waren sich darüber einig, daß der deutsche Außenhandel und der Handel der Welt als Grundlage für das Transferproblem angesehen werden müsse. Eine dauernde Lösung der bestehenden Schwierigkeiten erfordert große Anstrengungen von Seiten Deutschlands und ist ebenso weltgehend abhängig von der Haltung anderer Länder zu den Fragen des Güterausstausches. Denn letzten Endes können große internationale Schuldverpflichtungen nur erfüllt werden durch Warenbewegungen und Dienstleistungen. Angesichts der wichtigen Stellung Deutschlands innerhalb der Weltwirtschaft und angesichts der Größe seines Schuldenproblems, das zur Behandlung steht, wird angenommen, daß eine der dringendsten Aufgaben der Weltwirtschaftskonferenz sein wird, eine schnelle und dauernde Lösung des deutschen Transferproblems zu erleichtern.

Berlin, 2. Juni. Wie verlautet, werden die Entschlüsse der Reichsregierung in der Frage, welche Maßnahmen zum Schutz der Devisenbestände zu ergreifen sind, bereits unmittelbar nach Pfingsten getroffen werden.

Nazi-Führer verheretlicht Mussolini.

Berlin, 2. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels hat nach seiner Rückkehr aus Italien folgendes Telegramm an den italienischen Regierungschef gerichtet: „An seine Excellenz Mussolini, Rom. Ich scheide von Italien mit tiefer Bewunderung für den Faschismus und seinen großen Duce. Die italienische Nation ist durch Euer Erzellenz Wirken in die erste Reihe der Völker eingerückt worden. Die Ergebnisse der faschistischen Politik, die ich kennenlernen durfte, sind imponierend und beispielgebend. Es ist mir ein herzliches Bedürfnis, Euer Erzellenz für die so überaus gastliche Aufnahme in Ihrem Lande meine aufrichtige Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Meine besten Wünsche gelten Ihnen und Ihrem Werk.“

Ein Terrorurteil in Altona.

4 Todesurteile. — Außerdem über 40 Jahre Zuchthaus.

Altona, 2. Juni. In dem Prozeß vor dem Altonaer Sondergericht über die blutigen Vorfälle am 17. Juni 1932 wurde heute das Urteil gesprochen. Das Sondergericht verurteilte die vier Angeklagten Litgens, Tsch, Wolff und Möller wegen gemeinschaftlichen Mordes, die drei letztgenannten außerdem wegen Landfriedensbruchs und Aufruhrs, zum Tode.

Die Angeklagten Wendt und Diehl erhielten je 10 Jahre, Kuhlmann 7 Jahre, Lübnstädten u. Uhle je 5 Jahre, Jakob 3½ Jahre Zuchthaus, sämtlich wegen Beihilfe zum passiven Mord und wegen Landfriedensbruchs und Aufruhrs. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Massenverhaftung von Kommunisten.

Diegnitz, 2. Juni. Ermittlungen der Kriminalpolizei haben zur Aufdeckung von „kommunistischen Untertunplänen“ geführt. 73 Personen wurden festgenommen.

Deutschnationale Jugendführertagung verboten.

Berlin, 2. Juni. Wie die Leitung des Jungdeutschen Ordens mitteilt, hat der Polizeipräsident von Bielefeld die für die Pfingsttage in Bielefeld vorgesehene Führertagung des Jungdeutschen Ordens zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung verboten.

Ausföhnung Trozki—Stalin?

Paris, 2. Juni. „New York Herald“ meldet aus Stambul: In der Umgebung Trozki's wird erklärt, daß die mit der Sowjetregierung geführten Verhandlungen über die Bewilligung der Rückkehr des ehemaligen Volkskommissars Trozki nach Sowjetrußland sich auf gutem Wege befinden.

Der Fall des Juden Bernheim.

Juristenausschuh weist die Vorbehalte der Reichsregierung als unbegründet ab.

Genf, 2. Juni. Der Juristenausschuh zur Prüfung der Rechtsfragen in der Völkerbundsbeschwerde Bernheim über die Lage der jüdischen Minderheit in Deutsch-Oberschlesien hat nach zweitägiger Verhandlung die deutschen Rechtsvorbehalte als unbegründet abgewiesen. Der Völkerbundsrat wird sich am kommenden Dienstag erneut mit dieser Beschwerde befassen.

Die Petition des jüdischen Handelsangestellten Bernheim, der aus Deutsch-Oberschlesien vertrieben worden ist, verlangt die Aufhebung gewisser reichs- und landesgesetzlicher Bestimmungen in Deutsch-Oberschlesien, die vom nationalsozialistischen Regime erlassen worden sind.

In dem Bericht des irischen Vertreters über die Beschwerde vor dem Völkerbundsrat wird gesagt, daß eine bloße Deklaration der in der Petition erwähnten Gesetze und Verwaltungsmassnahmen zeigt, daß in dem Maße, wie wenigstens einige dieser Bestimmungen im Gebiete von Oberschlesien angewandt wurden, diese Anwendung nicht stattfinden konnte, ohne in Widerspruch zu geraten mit einer Reihe von Bestimmungen der Genfer Konvention für Oberschlesien. Der Bericht schlägt dem Rat daher vor, von den Erklärungen der deutschen Regierung Akt zu nehmen in der Überzeugung, daß die deutsche Regierung alles tun werde, um sicherzustellen, daß die Bestimmungen der Genfer Konvention über den Schutz der Minderheiten voll respektiert werden. Der Bericht schließt mit dem Vorschlage, den Fall Bernheim dem lokalen Verfahren zu überweisen.

Zu diesem Bericht gab der deutsche Vertreter eine Erklärung ab, in der er bedauerte, namens der Reichs-

regierung erklären zu müssen, daß diese nicht in der Lage sei, den Bericht anzunehmen. Aus der Petition Bernheims gehe hervor, daß der Petent weder durch Abstammung noch durch ein Familienband zu Oberschlesien gehört. Selbst, wenn man die Hypothese zulasse, daß auf Grund seiner angeblich persönlich erlittenen Ungerechtigkeiten in Oberschlesien der Petent das Recht hätte, für seine Person Rechte aus dem Artikel 147 der Genfer Konvention geltend zu machen, ist er keinesfalls berechtigt, über generelle Fragen und die Anwendbarkeit deutscher Gesetze in Oberschlesien Beschwerde zu führen, da diese Gesetze ihn in keiner Weise betreffen. Die Frage der Zugehörigkeit des Petenten zur Minderheit ist noch nicht genügend geklärt. Die deutsche Regierung hat die notwendige Untersuchung eingeleitet und ist gegebenenfalls bereit, den Fall in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Konvention im lokalen Verfahren zu regeln.

Zur Erklärung des deutschen Vertreters bemerkte der Berichterstatter, wenn er auf die von dem deutschen Vertreter geltend gemachten Einwendungen bezüglich der Interpretation der Genfer Konvention in seinem Bericht nicht eingegangen sei, so bedeute das nicht, daß er mit dem deutschen Vertreter übereinstimme. Um die streitige Frage zu klären, schlug er daher die Einsetzung eines Juristenausschusses vor.

Dieser Juristenausschuh hat nunmehr gegen die deutschen Einwendungen entschieden. Es ist also festgestellt worden, daß Bernheim berechtigt ist, eine Petition einzubringen und in dieser Fragen allgemeiner Natur aufzuwerfen.

Aus Welt und Leben.

Zwei blutige Ehetragödien.

In der Wohnung des Oberpolizisten Karol Karpial in Lemberg, Pylaczokowstrasse spielte sich gestern eine blutige Tragödie ab. Während eines Streites mit seiner Frau zog Karpial plötzlich seinen Dienstreisolver und gab auf seine Frau einen Schlag ab. Als die Frau in den Kopf getroffen blutüberströmt zusammenbrach, jagte sich Karpial selbst eine Kugel in die Schläfe. Während Karpial auf der Stelle tot war, wurde seine Frau in schwerem Zustande ins Krankenhaus überführt.

Eine zweite Tragödie spielte sich gestern in Warschau ab. Hier erschoss die 40jährige Walerja Olegal während des Schlafes ihren Gatten, den älteren Oberpolizisten Henryk Olofel. Nach vollbrachter Tat ging die Olegal ans Untersuchungsamt und machte der Polizei von der Bluttat Mitteilung. Als Ursache für ihre Tat gab sie ständige Streitigkeiten mit ihrem Gatten an, zu welchen in nicht geringem Maße ihre Schwiegermutter, die bei ihr wohnte, Anlaß gab.

In St. Pauli auf der Reeperbahn...

15 Goldbarren im Ballhaus „Altazar“.

Beamte der Zollfahndungsstelle Hamburg haben in dem St. Pauli-Ballhaus „Altazar“ eine Durchsuchung vorgenommen und verhafteten den Direktor Artur Wittkowski und dessen Begleiterin. Bei dem Verhör Wittkowskis ergab sich, daß er über das bei ihm gefundene Verzeichnis von Devisenbeständen keine genügenden Auskünfte geben konnte. Bei den Durchsuchungen in den drei Wohnungen des Festgenommenen wurden 15 Goldbarren im Gewicht von 3 Kilogramm (wahrscheinlich umgeschmolzene Stücke) und für 24 000 Mark gemünztes Gold beschlagnahmt. Direktor Wittkowski, der im deutschen Bergnütungs-gewerbe eine bekannte Rolle spielte, wurde festgenommen.

Wildweft in Hollywood.

In Hollywood drangen bewaffnete Banditen in einen Saal, in dem ein berühmter Filmschauspieler einigen Kollegen ein Gastmahl gab. Die Teilnehmer wurden zunächst getötet. Dann bemächtigten sich die Räuber alles vorhandenen Geldes und aller erreichbaren Wertgegenstände. Das geraubte Gut dürfte insgesamt einen Wert von 30 000 Dollar haben. Die Verbrecher entkamen unerkannt.

Shivas Unge auf der Weltausstellung.

Ein 78karätiger Diamant. — Für Sicherheit ist gesorgt.

Einer der schönsten und berühmtesten Diamanten der Welt wird unter den zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Chicagoer Weltausstellung einen besonderen Anziehungspunkt für die Besucher bilden. Es handelt sich um den 78karätigen Diamanten von Nassai, der vor Jahrhunderten das Auge der Götterstatue im Tempel Shivas gebildet hat. Im 18. Jahrhundert wurde der kostbare Stein geraubt, und seither hatte er die abenteuerlichsten Schicksale durchgemacht, bis er bei seinem heutigen Besitzer gelandet ist.

Das seltene Kleinod wird auf der Weltausstellung

mit allen erdenklichen Sicherheitsvorrichtungen bewacht werden. Es gelangt in einem Panzerschrank, der mit einer Wand aus Kugelfesteit und bruchfestem Spezialglas versehen sein wird, zur Ausstellung. Schwer bewaffnete, mit Gasmasken versehene Wächter werden den Schranken hüten. Noch wirksamer wird aber der Schutz der unsichtbaren Strahlen sein, die jede unerwünschte Annäherung sofort durch lauten Alarm verraten.

Da man in Amerika und besonders in Chicago jederzeit auf Ueberraschungen gefaßt sein muß, wurde dem Schutz gegen Räuber noch eine eigene Vorrichtung ausgedacht. Beim geringsten Schlag, der die Glaswand des Panzerschranks trifft, stinkt das Samtkissen, auf dem der Diamant ruht, sofort in einen unterirdischen Tresorraum, während das obere Zimmer sofort unter Tränengas gesetzt wird.

Millionen, Millionen...

Indiens Bevölkerung.

Nach der neuesten Zählung leben in Indien 352 878 000 Menschen. Die einzelnen Religionen Indiens haben folgende Mitgliederzahlen:

Hindus über 239 000 000, Mohammedaner über 77 677 545, Buddhisten über 12 700 000, Christen über 6 200 000. Die übrigen sogenannten Stammesreligionen weisen 8 000 000 Angehörige auf.

Das Christentum hat unter allen Religionen den stärksten Zuwachs in den letzten Jahren zu verzeichnen. Zurückgegangen sind ganz erheblich die Stammesreligionen, während die übrigen ungefähr gleich blieben.

Das Ehepaar Mollison-Johnson will rund um die Welt fliegen.

Kapitän James Mollison und seine Gattin Amy Johnson wollen Montag vom Croydoner Flugplatz zu einem direkten Flug nach Neuport starten, wo sie sich nur einen Tag aufhalten und dann gleich nach Bagdad weiterfliegen wollen. Von Bagdad planen sie mit dem Flugzeug nach Croydon zurückzufliegen, womit sie eine Strecke von 12 000 Meilen zurücklegen würden.

Zigeunerschlacht in Spanien: 4 Tote.

In der Nähe von Tarragona in Spanien kam es zu einer regelrechten Schlacht zwischen Zigeunern, bei der Hunderte von Schüssen abgegeben wurden. Drei Zigeuner und eine Zigeunerin wurden getötet, zwei Frauen wurden schwer verletzt.

„Privat-Radio“ im Gerichtssaal.

Ein Mikrophon und ein Lautsprecher sind — vorläufig nur versuchsweise — in einem New Yorker Gerichtssaal einmontiert worden. Die Geschworenen erfahren die Ausßerungen der Angeklagten und Zeugen durch Lautsprecher. Auf diese Weise sollen sich die Geschworenen nicht mehr über die unverständlichen Angaben zu beklagen haben. Eine ganze Reihe anderer Gerichtshöfe will jetzt die Einrichtung ebenfalls übernehmen.

Wird neue Leser für dein Blatt!

Der Prozeß gegen die preußischen Minister.

Otto Braun fährt nach Berlin.

Wie der „Sozialdemokraten“ in Kopenhagen von wohlunterrichteter Seite erfährt, will der frühere preußische Ministerpräsident Otto Braun in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren. Er will die Regierung zwingen, mit dem angebrohten Prozeß gegen die früheren preußischen Minister Ernst zu machen. Man beschuldigte diese bekanntlich, in unrechtmäßiger Weise über 2 Millionen Mark disponiert zu haben. Die Beschuldigung trifft nicht allein die sozialdemokratischen Regierungsmitglieder, sondern auch die Minister des Zentrums. Zwischen Hitler und Brüning haben deshalb in den letzten Tagen Verhandlungen stattgefunden, in der angeblich auch diese Fragen erörtert wurden.

Zum Verbot der kommunistischen Partei Oesterreichs.

(S. 3.) Die österreichische Regierung hat am 26. Mai die kommunistische Partei Oesterreichs verboten. Die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ hat darauf unverzüglich festgestellt, daß ein solches Verbot nach den österreichischen Gesetzen unmöglich ist, da eine Partei in Oesterreich keinen Verein, sondern eine Gesinnungsgemeinschaft darstellt. Die kommunistische Partei könnte daher erfolgreich vor dem Verfassungsgerichtshof Beschwerde führen — vorausgesetzt, daß die Regierung den Verfassungsgerichtshof nicht lahmgelegt hätte.

Weiter schreibt die „Arbeiter-Zeitung“:
„Wir Sozialdemokraten sind Gegner der Kommunisten, die uns seit dem Bestand der kommunistischen Partei mit der gehäßigsten Feindschaft bekämpft haben. Wir glauben nicht, daß der Bestand der kommunistischen Partei der österreichischen Arbeiterchaft jemals Nutzen gebracht hat; im Gegenteil, in vielen Fällen haben die Kommunisten, indem sie einzelne Gruppen der Arbeiterchaft von der großen proletarischen Gemeinschaft der Sozialdemokratie abspalteten, nur dem Klassengegner, nur der Bourgeoisie Hilfe geleistet. Und dennoch sind wir heute mit den kommunistischen Arbeitern eins im Protest gegen die Auflösung der kommunistischen Partei. Denn so entschieden wir kommunistische Irrlehren und Irrtümer mit geistigen Waffen bekämpfen, so entschieden sind wir jedem Eingriff der Staatsgewalt in den geistigen Kampf der Ueberzeugungen. Nicht um der Kommunisten willen, sondern um unserer eigenen demokratischen Ueberzeugungen willen lehnen wir jede Polizeimaßregel gegen Gesinnungen ab. Die Kommunisten haben viel und oft geirrt; aber wenn sie irrende Brüder waren, so waren und sind die kommunistischen Arbeiter doch Klassenossen jener überwiegenen Mehrheit der Arbeiter, die in unseren Reihen steht. Wir haben kommunistische Irrtümer oft und entschieden bekämpfen müssen, weil sie die Einheitsfront des Proletariats gefährdeten, aber im Protest gegen die Auflösung der kommunistischen Partei stehen wir, die wir die Freiheit der Gesinnung als das höchste Gut des freien Mannes betrachten, in einer Einheitsfront mit den kommunistischen Arbeitern“.

Schwedisches Ermächtigungsgesetz angenommen.

Prag, 8. Juni. Am 8. Juni wurde das vom Ministerpräsidenten verlangte wirtschaftliche Ermächtigungsgesetz in unveränderter Form in zweiter und dritter Lesung vom Prager Abgeordnetenhaus angenommen. Dagegen stimmten die deutschen, ungarischen und slowakischen Oppositionsparteien sowie die Kommunisten. Am Freitag wird das Gesetz im Senat angenommen werden. Man erwartet dann bereits für Sonnabend die ersten Notverordnungen auf Grund dieses Ermächtigungsgesetzes, zunächst eine bedeutende Erhöhung der Zölle als Vorbereitung für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz.

Menschenhandel und Deportation aus Palästina.

Maßnahmen gegen die „geheime“ Einwanderung.
Der englische High-Commissar Palästinas hat jetzt besondere Maßnahmen gegen den Menschenhandel nach Palästina in Kraft treten lassen. Die Behörden in Beirut entdeckten eine weitverzweigte Organisation, die seit Monaten hunderte Personen, die weder Ausweis-papiere noch die zur Einwanderung erforderlichen 1000 Pfund Sterling besaßen, nach Palästina schmuggelten. Die Einwanderer reisten regelmäßig nach Beirut, das nur 60 Kilometer von der palästinensischen Grenze entfernt liegt, und wurden dort schon von den Agenten der Geheimorganisation erwartet, die ihnen dann als Wegweiser dienten. Die Enttarnung erfolgte durch eine arabische Gegenorganisation, die seit Jahren gegen die Ueberfremdung Palästinas kämpft. Sechzig Personen, die in Jerusalem und Tel-Aviv ohne Ausweise und Einreiseerlaubnis ertappt worden waren, sind auf Befehl des High-Commissars über die Grenze abgeschoben worden. In allen von Juden bewohnten Dörfern Palästinas werden Razzien abgehalten, um das Land von unbefugten Einwanderern zu säubern.

Vier Tote bei einer Explosion.

Bei einer Explosion in einer pyrotechnischen Fabrik in Ferrara fanden vier Arbeiter den Tod.

Aus Welt und Leben

Mattern in Sibirien notgelandet.

Der Weiterflug gesichert.

Moskau, 8. Juni. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß Mattern um 3.55 Uhr osteuropäischer Zeit in Pro-Kowjewsk im Kusnet-Becken (Gouvernement Tomsk in Sibirien) eine Notlandung vorgenommen hat. Nach den bisherigen Meldungen ist die Landung ohne besondere Schwierigkeiten erfolgt. Ueber die Gründe ist noch nichts bekannt. Nach Mitteilungen der russischen Luftfahrtbehörde nimmt man an, daß die Notlandung infolge Benzinmangels und infolge eines kleinen Motorschadens vorgenommen werden mußte. Anscheinend ist der Flieger auch von seiner Fahrtroute abgekommen. Mehrere russische Flugzeuge sind von Nowosibirsk gestartet, um Mattern Hilfe zu bringen.

Moskau, 8. Juni. Aus Belowo läuft die telephonische Nachricht ein, daß Mattern die Reparaturarbeiten an seinem Flugzeuge beendet hat und im Begriff sei, zum Weiterfluge zu starten.

Es war nichts mit der doppelten Ozeanüberquerung.

Das Flugzeug Mollisons überschlug sich beim Start. Das Fliegerhepapaar unversehrt.

Am Donnerstag früh wollte das englische Fliegerhepapaar Mollison vom Flugplatz Croydon (England) aus zur angekündigten doppelten Ozeanüberquerung starten. Aus unbekanntem Gründen überschlug sich das Flugzeug nach kurzem Anlauf. Sanitäter und Feuerwehr eilten sofort zur Unfallstelle. Das Fliegerhepapaar, das glücklicherweise keinen ernstlichen Schaden erlitten hatte, konnte sich jedoch vor dem Eintreffen der Hilfsmannschaften aus seiner ungewöhnlichen Lage befreien. Das Untergerüst des Flugzeugs ist völlig zertrümmert.

Japanisches Pulverlager in die Luft geflogen.

Tokio, 8. Juni. Zu der Explosion des Pulverlagers des japanischen Fliegerkorps in Hamamatsu wird ergänzend gemeldet, daß vier schwere Explosionen stattfanden. Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa 22 Personen ums Leben gekommen. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest. Mehr als 50 Flugzeuge wurden zerstört. Drei Schuppen, in denen Kriegsmunition lagerte, ein Pulvermagazin, Benzinbehälter und zahlreiche Gebäude sind gleichfalls vernichtet. Die Explosion ereignete sich bei Abladung von Fliegerbomben und wird auf Unvorsichtigkeit eines Arbeiters zurückgeführt.

Tokio, 8. Juni. Nach einer Mitteilung des japanischen Kriegsministeriums beträgt die Zahl der bei der Explosion in Hamamatsu Getöteten nach den bisherigen Feststellungen 28, die Zahl der Verwundeten 63.

Ein Donaudampfer in Flammen.

Opfertod eines Polizeibeamten.

Am Montag ist in Wien unter der Reichsbrücke ein Donaudampfer in Flammen ausgegangen. Mit dem Lichte der ersten Morgenröte mischte sich die Loh der Riesenfeuers. Das Schiff war ein einziges Feuermeer. Die vier Passagiere und die Matrosen, die oberhalb des Steuerbühlers wohnten, vermochten sich selber zu retten, die übrigen aber, sieben Personen, wurden rings von den Flammen eingeschlossen. Sie mußten von den Rettern aus den engen Schiffsrüden gezerrt werden.

Bei der Rettungsaktion hat der junge Polizeikommissar Dr. Schönauer den Tod gefunden. Dr. Schönauer befand sich als Passagier auf einem andern Donaudampfer und war einer der ersten, der den von den Flammen bedrohten Menschen zu Hilfe eilte.

Bauernfamilie niedergeschlagen.

Furchtbares Verbrechen in Ostland aufgedeckt.

Eine furchtbare Aufklärung hat der Brand gefunden, der vor einigen Tagen ein in der Nähe von Reval einsam gelegenes Bauerngehöft in Asche legte. Nachforschungen der Polizei haben nämlich ergeben, daß der Hof einer Brandstiftung zum Opfer gefallen ist. Der Täter ist von der Polizei gefaßt worden und hat ein volles Geständnis abgelegt. Es handelt sich um einen Bauern, der in der Nähe des abgebrannten Hofes ansässig ist. Er hat den Besitzer des Hofes, einen 80-jährigen Mann, seine Frau und seine Tochter durch Beilichie schwer verletzt, alle ihm erreichbaren Gegenstände geraubt und dann den Hof in Brand gesteckt, um die Spuren zu verwischen. Wie der Verbrecher angibt, benötigte er Geld zum Heiraten.

Ein Marzipanschwein explodiert.

Eine seltsame Höllenmaschine.

Bekanntlich wurde kürzlich der Präsident eines südamerikanischen Staates ermordet. Zu diesem Erdteil ist

es nachgerade schon Mode, die Oberhäupter der Staaten nach einer gewissen Regierungszeit aus dem Leben zu räumen. Das heiße Blut der politischen Gegner wirkt sich in diesen Breiten anders aus, als in unserem kühlen Norden. Kurz vor seinem Tode erhielt dieser Präsident übrigens eine ganz eigenartige Höllenmaschine zum Geschenk, der er bereits damals um ein Haar zum Opfer gefallen wäre. Anlässlich seines Geburtstages wurde ihm von unbekannter Seite ein schönes, riesengroßes Marzipanschwein geschickt, das gerade in dem Augenblick, als der Präsident beim Läuten des Telephons das Zimmer verlassen hatte, mit gewaltigem Knall explodierte. Wie die Untersuchung ergab, hatten die Attentäter damals eine regelrechte Höllenmaschine in das Marzipan „einnormiert“.

Zwei Frachtschiffe geteiert.

11 Vermißte.

Zwei Frachtdampfer, die sich auf dem Wege nach Kalutta befanden, sind im schweren Sturme geteiert. Von den 19 Mann Besatzung werden 11 Mann vermißt. Es wird befürchtet, daß sie in den Wellen umgekommen sind.

Hitze in Nord-, Kälte in Südamerika.

35 Personen in Newyork durch Hitzschlag, 4 Personen durch Blitzschlag getötet.

Die amerikanische Ostküste von Newyork bis Kanada wurde von außerordentlich heftigen Gewitterstürmen heimgesucht. 4 Personen wurden durch Blitzschlag getötet. In Newyork und im Mittelwesten der Vereinigten Staaten herrscht große Hitze. 35 Personen sind in den letzten 4 Tagen von Hitzschlägen gestorben.

Zu gleicher Zeit herrscht, wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, in Brasilien ungewöhnliche Kälte. Die Tabakernte im Staate Minas Geraes ist fast vollständig vernichtet worden. Die Kaffeeernte im Staate Sao Paulo hat schwer gelitten. Der Staat Rio Grande do Sul meldet Eis und der Staat Parana Schneefall.

Die Geheimzeitung auf Taschentüchern.

Ein sensationeller Trick der russischen Gegenrevolutionäre

Die Sowjetbehörden führen seit einigen Monaten einen immer härteren Kampf wider die gegenrevolutionären Elemente, deren Anhängerzahl in der letzten Zeit in erheblichem Wachstum begriffen ist. In der Nähe von Kasan hat nun die russische Geheimpolizei ein Wäschelager beschlagnahmt, aus dem täglich Zehntausende von baumwollenen Taschentüchern ausgeliefert worden sind. Die chemische Untersuchung der Taschentücher führte zu einem überraschenden Ergebnis. Jedes Taschentuch stellte ein Exemplar einer Geheimzeitung dar, die mit unsichtbarer Tinte auf das Baumwolltuch geschrieben war. Vom Leitartikel bis zu den kleinen Lokalnachrichten enthielt die Zeitung alles Wissenswerte, sogar Feuilletons und Romanbeilage. Allerdings nahm sie rücksichtslos gegen die Bolschewisten Stellung und forderte die Wiederherstellung der Monarchie. Die Besitzer des Wäschelagers wurden verhaftet, leugnen aber entschieden, von dem Geheimnis ihrer Taschentücher auch nur das Mindeste gewußt zu haben.

Sieben Personen durch Starkstrom getötet.

Wie aus Chiggiogna im Levantiner Tal (Schweiz) gemeldet wird, sind dort 7 Personen beim Transport von Langholz mit einer Seilbahn durch Starkstrom getötet worden. Das Drahtseil der Förderanlage war aus unaußgeklärter Ursache mit einer Starkstromleitung in Verbindung gekommen. Außer den Toten sind noch 5 schwer Verletzte zu beklagen.

Die älteste Deutsche.

Ihren 105. Geburtstag konnte am Pfingstmontag Frau Marie Schöpferle in Lenzkirch, Bezirk Freiburg, feiern. Frau Schöpferle darf wohl als die älteste Frau Deutschlands angesprochen werden. Von ihren sechs Kindern sind noch drei am Leben, die bereits selbst im Greifenalter stehen. 21 Enkel und 32 Urenkel können freudigen Anteil nehmen an dem 105. Geburtstag ihrer Großmutter und Urgroßmutter. Der Geburtstag wurde im engsten Familienkreise gefeiert. Die Gemeinde Lenzkirch ließ Frau Schöpferle ein Blumengebilde überreichen.

Ein Denkmal für die Pawlowa.

Eine Reihe von Pariser Kunstfreunden und Bewunderern der toten Pawlowa beabsichtigt, noch im Laufe dieses Jahres in der Seinstadt eine vorzügliche Plastik der Pawlowa, den „Sterbenden Schwan“ darstellend, zur Aufstellung zu bringen. Ein bekannter Pariser Künstler will sich dem Werke ohne Honorar widmen. Eine nähere Stellungnahme der städtischen Behörden ist noch nicht bekannt geworden.

Oświatowe Wodny Rynek	Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika	Corso Zielona 2/4	Metro Adria Przejazd 2 Główna 1
Heute und folgende Tage Für Erwachsene Menschen ohne Morgen In den Hauptrollen: Agnes Esterhazy, Eva Berner, Paul Otto und Oskar Marion. <hr/> Für die Jugend Kavaliere des Wilden Westens In den Hauptrollen: O'Brien, Mac Boglen und Montenegro.	Heute und folgende Tage „Unter Deiner Obhut“ In den Hauptrollen: Marja Bogda Adam Brodzisz Władysław Walter. <hr/> Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00 Zloty, 90 und 50 Groschen. Für die erste Vorstellung alle Plätze zu 50 Groschen. <hr/> In den Feiertagen Pässe- partouts und Ermäßigungs- billets ungültig.	Heute und folgende Tage Der längst erwartete Schläger I. Mandschurei in Flammen mit Richard Dix II. Der Wildfang mit Marja Malicka und Zbyszko Sawan	Heute und folgende Tage Romeo und Julia In den Hauptrollen: Pogorzelska Tom Fertner Sielanski

Augenheilanstalt
 mit Krankenbetten von
Dr. B. Donchin
 Empfang von Augenkranken für Dauerbehand-
 lung in der Heilanstalt (Operationen est.)
 wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und
 von 4—7.30 Uhr abends.
Petrzkauer Str. 90, Tel. 221-72

Dr. med. H. Rózaner
 Spezialarzt
 für Haut-, venerische und Harnkrankheiten
Narutowicza 9 Telefon 128-98
 Empfängt von 8—10 Uhr und von 5—8 Uhr abends

Dr. S. Kantor
 wohnt jetzt
Petrzkauer 90, Telefon 129-45
 Haut-, venerische und Harnkrankheiten
 Empfängt von 8—2 und von 5—8.30 Uhr abends
 Sonntags und an Feiertagen von 8—2 Uhr

Dr. med. L. BERMAN
 zurückgekehrt. Spezialist für venerische,
 Haut- und Harn-Krankheiten.
Cegielniana 15, Tel. 149-07. Sprech-
 stunden von 8—11 und
 4—8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr.

Dr. med. A. BANASZ
 Urolog
 empfängt wieder — **Wulcansta 23**
 Tel. 139-88. — Empfangsstunden von 4—6 Uhr
 Für Unbemittelte ermäßigte Preise

Bibliothek
 der Unterhaltung und des Wissens
 (57. Jahrgang — 1933.)
 Die beste Zeitschrift, reich an Unterhal-
 tungsstoff, wie: Novellen, Erzählungen
 und Romanen; wissenschaftlichen Abhand-
 lungen, Betrachtungen, Humor und einer
 Rätseldecke.
 Jeder Band ist ein Schmuckstück für den
 Bücherschrank.
 Preis mit Zustellung ins Haus Mk. 1.40
 pro Band.
 Verlangen Sie Probe-Band.
 Buch- und Zeitschriftenvertrieb
 „Volkspresse“
 Lodz, Petrzkauer Str. 109.

Junger Mann
 19 Jahre alt, evangelisch, sucht irgendwelche Beschäf-
 tigung im Büro oder Expedition. Adresse zu erfahren
 in der Gesch. ds. Blattes.

Nachstehende hochinteressante
Bücher
 bieten wir den gesch. Lesern zum Kauf an:
 Die November-Revolution . . . Müller-
 Franken
 New — Die Geschichte eines . . . Nikolajewski
 Verrats . . .
 Wetterleuchten der Revolution . . . Briodo
 Utopolis Illing
 Vom Galeriensträfling zum
 Polizeichef Bidocz
 Die Hungernden Klaus
 Das Leben der Marie Szameital Frank
 Ein Dorf im Dschungel S. Woolf
 Brandfäden über Polen Seifert
 Der Weg zurück Remarque
 Paradies Amerika Risch
 Das Leben der Autos Ehrenburg
 Film mit Hindernissen Begejad
 Wie ein Mensch geboren ward Gorki
 Stadt hinter Nebeln Siobmał
 Bahn frei für Babette Schwarz
 und eine ganze Reihe anderer Bücher und
 Romane
 Buch- und Zeitschriftenvertrieb
 „Volkspresse“
 Lodz, Petrzkauer 109.

Zugunsten der St. Trinitatis- und St. Johannis-Greifenheime
Großes Gartenfest
 im Helenenhof // Sonntag, den 11. Juni
 ab 2 Uhr nachmittags.
 Im Programm:
4 Uhr Religiöse Feier:
 Ansprachen der Herren Pastoren Doberstein und Scheder,
 eingeleitet und abgeschlossen durch Choräle der Posamen-
 chöre der St. Trinitatis- und St. Johannis-Gemeinden.
5 Uhr Gesangvorträge:
 Männergesangverein „Danysz“, Männergesangverein
 „Concordia“, Baluter Kirchengesangverein mit Damen-
 Sektion, Kirchengesangverein der St. Johannis-Gemeinde,
 Männergesangverein „Eintracht“, Kirchengesangverein der
 St. Trinitatis-Gemeinde, Gemischte Chöre (Cantate und
 Gem. Chor der St. Trinitatis-Gemeinde).
6.40 Uhr Sportdarbietungen: Sport- und Turn-Verein:
 Stabübungen der Jugendabteilung, Freilebung der Damen-
 Sektion. Turnen aktiver Turner, Rürturnen der Damen,
 Rürturnen aktiver Turner.
Belustigungen:
 Bahnfahrt, Türkenmaul, Glückstonne, Scheibenschießen,
 Glücksräder, Kasperle-Theater.
 Kinder-Umzug 6.40 Uhr.
Große Pfandlotterie:
 Preis des Loses Zl. 1.—. Jedes Los gewinnt. Haupt-
 gewinn: 1 großes Schwein.
 Abends Gondelfahrt mit Posamenspiel und le-
 bende Bilder bei bengalischer Beleuchtung.
 Eigenes Büfett. Eigene Konditorei.
 Konzert. Entree Zl. 1.— u. 50 Gr. Konzert.
 Es laßt herzlich ein , der Festausschuß.

Dr. med. Heller
 Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
 umgezogen nach der **Trauguffa 8**
 Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 12—2
 für Frauen besonders Wartezimmer
 für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

Das chirurgische Kabinett von
Dr. Szreiber
 wurde nach der
Narutowicza 9 : Telefon 122-95
 übertragen
 Operationen, Verbände, Heilung v. Krampfadern usw.
 Heilanstaltspreise

Warum schlafen Sie auf Stroh?
 wenn Sie unter günstigsten
 Bedingungen, bei wöchentl.
 Abzahlung von 5 Zloty an,
 ohne Vorauszahlung,
 wie bei Darzahlung,
 Matrasen haben können.
 (Für alte Strohmatrasen und
 von ihnen empfohlenen
 Kunden ohne Anzahlung)
 Auch Sofas, Schlafbänke,
 Sapejans und Stühle
 bekommen Sie in feinsten
 und solbester Ausführung
 Bitte zu beschäftigen, ohne
 Kaufzwang!
 Besuchen Sie genau
 die Adresse:
Spezialer B. Weiß
 Główna 18
 Front, im Baden

Alte Gitarren
 und Geigen
 laufe und repariere
 auch ganz zerfallene
 Musikinstrumentenbauer
J. Hübner
 Aleksandrowska 64.

LODOWNIA
 CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
 Tel. 190-48
 stellt zu jedes Quantum Eis an Privat-
 wohnungen, Restaurationen,
 Fleischereien etc.
 Telefonanruf genügt.

Deutsche Genossenschaftsbank
 Lodz, Al. Kościuszki 47, in Polen, A.-G. Lodz, Al. Kościuszki 47,
 Tel. 197-94. Tel. 197-94.
 empfiehlt sich zur
Ausführung jeglicher Bankoperationen
 Führung von
SPARKONTEN zu günstigen Bedingungen
Vermietung von Safes
 in unserer neuerbauten, technisch ganz modernen Tresoranlage.

Theater- u. Kinoprogramm.
 Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr
 „Mädchen in Monturen“
 Sommer-Theater: Heute 9 Uhr „Edison
 oder Al Capone“
 Capitol: Arsenjusz Lupin
 Casino: Dr. Moreau
 Grand-Kino: Der Adjutant Seiner Hoheit
 Luna: Liebesprobe
 Palace: Chandu
 Splendid: Dorfsünder
 Corso: I. Mandschurei in Flammen —
 II. Der Wildfang
 Metro u. Adria: Romeo und Julia
 Przedwiośnie: Unter Deiner Obhut

Tagesneuigkeiten.

Achtung, Eltern der Schüler der Volksschule 103!

Von dem Leiter der Volksschule Nr. 103 (Wolczanstraße 117) — Schwalim wurde für heute, Freitag, eine Elternversammlung für die 1. und 2. Klasse einberufen...

Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird man den Eltern auch dort mit dem Vorschlag der sog. „evangelischen Schule“ kommen, wie es schon in einer Lodzger Schule der Fall war.

Deutsche Eltern, seid vor dieser Falle, die man Eurem Volkstum stellt, gewarnt und stolpert nicht tölpisch hinein, wie es schon manche aller Warnung zum Trotz getan haben.

Die Aushebung des Jahrganges 1912.

Morgen, Sonnabend, haben sich vor der 1. Kommission (Kosciuszko-Allee 21) diejenigen Angehörigen des Jahrganges 1912 zu stellen, die im Bereiche des 8. Polizeikommissariats wohnen...

Vor der 2. Kommission (Ogrodowastraße 34) stellen sich die Angehörigen des Jahrganges 1912, die im Bereiche des 13. Polizeikommissariats wohnen...

Vor der 3. Kommission (Petrikauer Straße 165) haben sich alle Angehörigen des Jahrganges 1912 und der älteren Jahrgänge zu stellen, die noch vor keiner Aushebungskommission gestanden haben...

Vor der Aushebungskommission für den Kreis Lodz (Marutowicza 56) haben sich alle Angehörigen des Jahrganges 1912 zu stellen, die im Bereiche der Stadt Ggierz wohnen...

Die Kanalisationsarbeiten 1933.

Bei den diesjährigen Kanalisationsarbeiten soll die selbe Arbeiterzahl wie 1932 beschäftigt werden. Von den Arbeiten sollen folgende Straßen erfasst werden: Stara Wolczanska bis zur Wolczanska, Wolczanska bis zur Czernona, Czernona, Petrikauer bis zur Emilienstraße...

werden. Dort sollen sogleich mit den Kanalisationsarbeiten auch die Vorarbeiten für einen Park beginnen.

Besonders wichtig für Lodz dürfte die Regulierung des Flüsschens Balutka (von der Lodla bis zur Eisenbahn) und die Eindämmung und Regulierung der Balutka von der 2. Brücke an der Konstantynower Chaussee bis zur Jarzeniomowastraße sein.

Am Mittwoch Schulschluss.

Der letzte Unterrichtstag des Schuljahres 1932/33 fällt auf Dienstag, den 13. Juni. Am Mittwoch, dem 14. Juni, erfolgt der feierliche Abschluss des Schuljahres.

Bon der Polizei.

Der Kommandant des Polizeipostens in Chojny Jozymunt Kurpiniski wurde nach Alexandrow versetzt. Der bisherige Kommandant des Polizeipostens in Alexandrow Jan Barzynski wurde nach Ggierz versetzt.

Die Flut der neuen Briefmarken.

Im Zusammenhang mit der 250-Jahrfeier der Entdeckung Wiens werden am kommenden Dienstag neue 1,20 Zloty-Briefmarken in den Verkehr gesetzt.

Wann geht Boguslawski endlich?

Die Lotterwirtschaft der Lodzger Krankenkasse.

Früchte der Sanierung. — Eine neue Ministerialkommission prüft...

Wir berichteten seinerzeit, daß die Arbeiterverbände in Denkschriften Protest gegen die Wirtschaft, richtiger gesagt: die Miswirtschaft der Krankenkasse in Lodz erhoben haben.

abfälliges Urteil über die Miswirtschaft der Lodzger Krankenkasse mit ihrem Chefarzt Dr. Boguslawski

abgegeben. Das Gutachten der Ministerialkommission, an deren Spitze Departementsdirektor Dratwa stand, besagt, daß eines der größten Uebel die Arztepunkte seien, die ungeheure Summen verschlingen...

Von der Arbeiterfront.

Bei Gtingon (Juliusstraße) sind gestern früh 16 Arbeiter in den Streit getreten, da ihnen Löhne gezahlt werden, die unter dem Tarif stehen.

Tomashow will die Urlaube nicht bezahlen.

In den letzten Tagen kam nach der Tomashower Seidensabrik eine Delegation der Arbeiterverbände, um die Zahl der Arbeiter, welche in der nächsten Zeit beschäftigt werden sollen, festzustellen.

Psst! Tafel: Streifbrecher!

In der Kosciuszko-Allee 60 wird ein Neubau errichtet. Vorgestern kam es zwischen dem Bauunternehmer und den Maurern zu einem Zwist wegen der Löhne, wobei die Maurer die Arbeit niederlegten.

Die speziell eingerichtete Klinik befaßt sich jedoch nicht mit der Heilung, wie vorgesehen war, sondern nur mit dem Zahnziehen.

Besonders ungünstig ist die Lage in der Abteilung der Krankenkasse in der Kosciuszko-Allee, die, wie bekannt sein dürfte, eingestellt wurde, obwohl die Kasse zum Kauf des Hauses und der kostspieligen Einrichtung Riesensummen verausgabte.

Die Ministerialkommission hat

eine ganze Reihe weiterer Mißstände aufgedeckt

und ist zu dem Schluß gekommen, daß die seinerzeitigen Vorwürfe, die von den Verbänden erhoben wurden, vollständig begründet seien.

Wie wir im Zusammenhang damit erfahren, soll der Abgang Dr. Boguslawskis beschlossene Sache sein.

Wo ist Bienschchen?

Roman von Rose Keisfert

Copyright by Marie Brüggemann, München.

Und als sie näher kamen, bemerkten sie einen großen Wohnwagen, wie ihn Zigeuner haben, der sich gerade in Bewegung gesetzt hatte und gleich darauf im Dunkel des Waldes verschwunden war.

Dina klammerte sich an Berners Arm. Sie zitterte am ganzen Körper. „Sie haben Bienschchen bei sich“, flüsterte sie atemlos hervor.

„Boienburg hätte ihr ohne weiteres den Willen getan, wenn der vernünftige, nüchterne Fritz sich nicht gewelgert hätte.“

„Was haben Sie eigentlich von den Zigeunern gesehen?“ wollte Josuweit nun wissen.

„Ich sah verummte Gestalten, die sich gerade zur Tür hinausdrückten. Es waren auch Kinder dabei.“

„Sagen Sie, Herr Wirt — ach, Sie haben nichts mehr zu trinken; bitte, holen Sie sich noch einen Steifen auf unsere Rechnung —, sagen Sie, haben Sie hier Telephon?“

Sie mußte sich mit aller Gewalt zusammennehmen, denn der Wirt trat an den Tisch und setzte sich mit einer höflich gemeinten, etwas unsicheren Verbeugung gegen die Dame hinter seinen Stuhl.

„Wir sahen zu, wie die Zigeuner abfuhr“, gab Boienburg rasch zur Antwort. „Es waren doch wohl Zigeuner? Im Dunkeln konnte man das schlecht erkennen.“

Der Wirt lachte. „Wie soll ich das wissen, gnäd'ger Herr? Was 'n rechter Zigeuner is, der hat immer was auf 'n Kerbholz, und wenn er nicht hat, so is doch sicher, daß er was im Schilde führt.“

Dina lehnte in der Ecke des alten Sofas. Sie achtete auf jedes Wort des geschwätigen Wirtes.

„Versteht sich. Die haben immer Kinder wie die Kaninchen. Halb nackt laufen die Krabben.“

„Baren es lauter dunkle Kinder, ich meine, braune Zigeunerkinder? Man sieht auch zuweilen ganz helle, blonde Dingerchen in den Zigeunerlagern.“

„Pffft!“ Der dicke Mann bog sich vor Lachen. „Ach, gnäd'ges Fräuleinchen, da is manchem gnäd'gen Herrn so 'ne braune Zigeunermarjell gar nicht zu schlecht, Gott bewahre! Da tann's schon mal vorkommen, daß eins rosa gerät wie 'n Marzipanschweinchen.“

„Wo mögen die Leute hingefahren sein?“ fuhr jetzt Fritz fort, zu examinieren.

Der Wirt zuckte mit den Schultern. „Was weiß ich! So was lungert hier 'rum und da 'rum, lampiert auf Weiden und an Straßenrändern, ganz wie's trifft.“

„Sagen Sie, Herr Wirt — ach, Sie haben nichts mehr zu trinken; bitte, holen Sie sich noch einen Steifen auf unsere Rechnung —, sagen Sie, haben Sie hier Telephon?“

„Wo werd' ich nich. Is nich wie bei armen Deuten.“

„Können Sie uns mit Königsberg verbinden?“

„Na, hör'n Sie, jetzt um Mitternacht? Um sieben is Schluß. Die Fräuleins vom Amt wollen auch schlafen.“

Boienburg erhob sich. „Und wir müssen auch heim. Was sind wir schuldig, Herr Wirt?“

Sie halfen der müden Dina in ihren Mantel, bezahlten und suchten ihr kleines Gefährt wieder auf. „Wir können jetzt wirklich nichts tun, als nach Hause fahren“, meinte Fritz.

Er schnallte das Brett hinten vom Wagen ab, holte Stroh aus der Schenke und machte ein leidliches Lager für Dina zurecht.

Am Tor sprang Berner noch einmal ab und lief zurück ins Haus. Nach kurzer Zeit kam er wieder und setzte sich neben Josuweit.

„Ich habe den Wirt nach dem Auto gefragt. Deswegen kamen wir ja eigentlich her. Gestern ist der Landeshauptmann durchgefahren, in einem großen, geschlossenen Wagen.“

Fritz kieß einen Laut der Ueberraschung aus. „Das ist ja verrückt!“ rief er. „Nun weiß ich wahrhaftig nicht mehr, was ich denken soll.“

Es begann schon im Osten zu dämmern, als das kleine Gefährt mit den struppigen, stolpernden Pferdchen in Kossitten einfuhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Prozeß der 7 Ukrainer.

Der Hauptbelastungszeuge Motyla widerruft.

Am zweiten Verhandlungstage des Lemberger Prozesses, der gegen 7 des Ueberfalls auf die Post in Grodel Jagiellonki bezichtigten Ukrainer geführt wird, wurde das Verhör des Angeklagten Kuspij fortgesetzt.

„einen Professor zu verprügeln“.

Das Gericht schreitet zum Verhör des dritten Angeklagten Siesjan Cap, der Schüler der 7. Gymnasialklasse in Grodel ist. Er will der Organisation der UOM nicht angehört haben, gibt an, deren Ziele nicht zu kennen und mit dem Ueberfall auf das Postamt nichts gemein zu haben.

Der Vorsitzende verliest nun Aussagen, die Cap der Polizei gemacht hat und aus denen hervorgeht, daß er einige Tage vor dem Ueberfall mit Kuspij gesehen wurde, der ihn vor die Stadt führte und mit einigen jungen Leuten bekannt machte, unter denen auch der während des Ueberfalls ermordete Berezinski war.

die Polizei habe ihm dieses eingeredet.

Er selbst hätte mit keinem von den Angeklagten etwas zu tun gehabt und niemandem irgend welche Hilfe geleistet.

Nach einer Pause wird der Gymnasialschüler aus Drohobycz Mitolaj Motyla verhört. Wie bekannt, hat Motyla in der Dezemberverhandlung die Angeklagten Danyszyn und Bilas schwer belastet. Dank seiner Aussagen kam die Untersuchungsbehörde allen Teilnehmern am Ueberfall auf die Spur.

Motyla wird vorgeworfen, einen Brief, den ihm der Angeklagte Kossak gab, Bilas gebracht zu haben. Er erklärt, von Bilas in die UOM hereingezogen worden zu sein, Kossak kenne er ja, aber einen Brief habe er von ihm nicht erhalten.

Aus dem Reiche.

Von der Erde verschluckt.

Vorgestern fiel ein Bauer mit Pferd und Wagen in einen tiefen Erdtrichter, der sich infolge Einsturzes einer „blinden Grube“ in der Nähe der Schellerschen Hütte in Siemianowice (Oberschlesien) gebildet hatte.

Die Schülertragödien beginnen...

14jährige Volksschülerin trinkt Essigessenz.

Gestern früh trank die 14jährige Schülerin der Warkauer Volksschule 194 Janina Jaworska in der Wohnung ihrer Eltern in selbstmörderischer Absicht Essigessenz. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft befreite die Lebensgefahr.

Tragisches Ende eines Studenten.

Im Kreise Kostonopol in Böhmen wurden Meliorationsarbeiten von dem Studenten Edward Dizenbach, welcher Schüler des IV. Semesters des Warschauer Polytech-

Verhandlung zu verhindern. Der Vorsitzende verliest nun die Aussagen des Angeklagten, die dieser vor dem Untersuchungsrichter gemacht hat. Als er den

Mord an Holowko

übergehen will, stellte der Staatsanwalt den Antrag, die Anklageakte Motylas ganz vorzulesen. Die Verteidiger protestierten dagegen, behauptend, der Mord habe mit dem Ueberfall auf die Post nichts gemein. Der Antrag des Staatsanwalts wurde abgelehnt.

Eine fünfköpfige Bande von Fahrraddieben.

In der letzten Zeit wurden wiederholt Fahrraddiebstähle notiert. Die Polizei konnte bald die Feststellung machen, daß man es bei den Diebstählen nicht mit einzelnen Dieben, sondern mit einer wohlorganisierten Bande zu tun hatte. Bei einem der letzten Diebstähle am 20. Mai in der Limanowkistrasse wurde der Täter einige Minuten nach dem Diebstahl wiedererkannt und festgenommen.

Gestern standen alle fünf Fahrraddiebe vor dem Lotzger Stadtgericht, das nach dem Verhör zahlreicher Zeugen das Urteil verlas, wonach Adamiak, Madaj und Tomczyk zu einem Jahr, Filipiak und Andrzejczak zu je 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurden.

Im Polizei-Gastlocal bestohlen.

In 5. Polizeikommissariat wurde am 5. Mai ein gewisser Stanislaw Kucharzki eingebracht, der total betrunken in einem Straßengraben gefunden worden war. In der Zelle waren bereits zwei andere Genossen untergebracht, von denen einer die Gelegenheit wahrnahm und Kucharzki die gesamte Barschaft in Höhe von 40 Zloty stahl.

nikums war, geführt. Im Laufe der Arbeiten kam es zwischen Dizenbach und dem Wirt Mlesky Marlowiec zu einem heftigen Streit, da Marlowiec auf seinem Lande keinen Graben durchführen lassen wollte. Die Einwohner des Dorfes standen Marlowiec bei und nahmen gegen Dizenbach eine feindliche Stellung ein. Der Student zog darauf den Revolver und gab einige Schüsse in die Luft ab, durch welche jedoch niemand getroffen wurde.

Der rote Hahn kräht immerzu.

Zahlreiche Bauerngehöfte vernichtet.

Ein außerordentlich großer Brand brach im Dorfe Domaszowice, Kreis Lulow, aus. In kurzer Zeit stand das ganze Dorf in Flammen. Trotdem die Wehr dreier Ortschaften bemüht war, den Brand zu löschen, wurden 60 Bauernhöfe ein Raub der Flammen, darunter 45 Wohnhäuser. Außerdem verbrannte viel lebendes und totes Inventar. Fünf Personen erlitten schwere Brandwunden. Der Sachschaden macht etliche hunderttausende Zloty aus.

Ein nicht weniger gefährlicher Brand suchte das Dorf Gromada heim. Das Feuer vernichtete 115 Gebäude. Der Schaden wird auf 100 000 Zloty berechnet.

Nach Wilno treffen fortwährend Meldungen über Brände auf dem flachen Lande ein. In den letzten zwei Tagen brannten 114 Häuser und 52 Hektar Wald nieder.

Vorgestern vormittag brach in Bielle, Kreis Chojnice (Pommern), in einem Stall ein Brand aus, der mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Der starke Wind trug die Funken von einem Gehöft zum anderen, so

daß gegen Mittag 16 Besitzungen ein Flammenmeer bildeten. Aus der ganzen Umgegend waren die Wehren herbeigeieilt, aber erst nach stundenlanger Bemühung gelang es, das entfesselte Element einzudämmen. Das Vieh konnte zum größten Teil gerettet werden. An Mobiliar konnte nur wenig in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden ist bisher noch nicht geschätzt, ist aber sehr groß. Es ist besonders schmerzlich, daß nur ein Teil der Abgebrannten versichert ist und die Not ist gerade in der jetzigen schweren Zeit besonders drückend.

Drei Arbeiter fanden den Tod.

Infolge Explosion einer Wasserleitungsröhre.

Bei Kattowitz ereignete sich eine schreckliche Katastrophe, der drei Menschenleben zum Opfer fielen.

In Bogucice wurden Wasserleitungsarbeiten ausgeführt. In einer Tiefe von 3 Meter wurden Röhren gelegt. Vorher jedoch werden diese Röhren auf ihre Haltbarkeit geprüft. Zu diesem Zwecke werden sie mit einem einige Zentner schweren Deckel verschlossen und unter sehr hohem Gasdruck gebracht. Bei eben solch einer Probe geschah das Unglück. Unter lautem Knall explodierte ein verschlossenes Rohr. Durch die herumfliegenden Eisenstücke wurden drei Arbeiter Myslawiec, Jernil und Kozlowski auf der Stelle getötet und zwei Vorübergehende schwer verletzt.

Die Explosion war so stark, daß in den umliegenden Häusern die Scheiben herausfielen und der schwere Deckel 6 Meter weit hinweggeschleudert wurde. Die eigentliche Ursache der Explosion ist vorläufig noch nicht bekannt.

Schnee in der Tatra.

Am Mittwoch fiel im Tatragebirge Schnee. Es wurden nicht nur die Gipfel, sondern auch die niedrigeren Bergpartien mit Schnee bedeckt. Im Zusammenhang damit ist die Temperatur in Zakopane bedeutend gefallen.

Chojny. Arbeitslosenunterstützung. Die Gemeinde in Chojny führt gemeinsam mit der Polizei eine Hilfsaktion für die Arbeitslosen durch, die darauf beruht, daß jeder Arbeitslose für sich und seine Familienmitglieder je ein Mittagessen erhält, das sich aus Suppe und Brot zusammensetzt. Dieses Mittag hat einen Wert von 25 Groschen. Die Gemeindeverwaltung will nun die Gelegenheit ausnützen und zu billigen Arbeitskräften kommen. Sie hat angeordnet, daß jeder Arbeitslose das Mittagessen arbeiten muß. Und zwar soll er zwei bis drei Tage im Monat arbeiten. Da eine solche Anordnung jeglicher gesetzlicher Grundlage entbehrt, haben die Arbeitslosen die Arbeitsleistung verweigert. Die Gemeindeverwaltung reagiert hierauf damit, daß sie diesen Arbeitslosen das Recht auf Mittagessen entzog.

Alexandrow. Zivilstandsnachrichten. In der evangelischen Gemeinde wurden vom 1. bis 31. Mai getauft: 9 Knaben, 7 Mädchen; beerdigt: Sidonie Bernhard (2 J.), Wilhelm Welke (56 J.), Alice Engel (1 St.), Arnold Paschke (4 Tage), Gottlieb Brodel (65 J.), Olga Gerecla geb. Schindler (25 J.), Natalie Gerecla geb. Wink (44 J.), Johann August Kleiber (58 J.), Emma Kurz geb. Förster (35 J.), Olga Prochowiska geb. Müller (34 J.), Reinhold Seibel (20 J.); aufgebahrt: Edmund Schulz — Leofadja Trombczynska, Ewald Schamann — Lydia Lepert, Ewald Stroschein — Martha Förster, Eduard Schulz — Leofadja Maichatz, Geinhold Plagens — Olga Hertel, Friedrich Johann Frede — Irma Weiskner; getraut: Karl Gerhardt — Linda Jrgang, Otto Stefan Hadrian — Alara Salin; konfirmiert: 57 Mädchen und 49 Knaben.

Lenczyca. Bauernhofbrand. Im Dorfe Siemianowice kam gestern im Anwesen des Landmanns Karol Fertig Feuer zum Ausbruch, das sich mit solcher Geschwindigkeit ausbreitete, daß noch ehe die Feuerwehr die Löscharbeit eingeleitet hatte, bereits sämtliche Gebäude der Wirtschaft in Flammen standen. Ein Teil des Wohnhauses konnte lediglich gerettet werden, während die Scheune, die Stallungen und Schuppen mit allem toten und teilweise lebenden Inventar verbrannten. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 9000 Zloty.

Last. Die Angebete angeschossen. Gestern wurden im Dorfe Kociny, Kreis Last, ein K. Franzi und W. Olzacki von ihrem Freunde Borlowski zum Schnaps eingeladen. Als sie alle „angeheitert“ waren, begann Olzacki die junge Frau des Borlowski zu belästigen. B. darüber erbittert, warf ihn zur Tür hinaus. Olzacki ging nun nach Hause und holte sein Jagdgewehr, mit welchem er wieder in die Wohnung eindringen wollte. Die beiden Zurückgebliebenen verschlossen die Tür. Olzacki schoß und traf die Borlowska mit einer Schrotladung in die rechte Schläfe. Die Verwundete wurde ins Krankenhaus nach Last überführt. Olzacki, der sich verborgen gehalten hatte, wurde verhaftet.

Sieradz. Streit um eine Wiese. Vorgestern ereignete sich auf dem Hofe eines gewissen Jilinski, dem Eigentümer eines 30morgigen Grundstücks in Gostynom, Kreis Sieradz, ein merkwürdiger Vorfall. 24 Bauern desselben Dorfes kamen mit Sensen und Re-

vollern bewaffnet auf das Gehört des F. Er stellte sich ihnen mit dem Jagdgewehr entgegen, wurde aber in kurzer Zeit entwaffnet und verprügelt. Hierauf begaben sich die Bauern, von den Erben Filinikis angeführt, auf eine Wiese, um welche seit langem ein Streit geht, und mähten sie ab. (u)

Warschau. Annopol. Vorgestern früh begab sich eine Delegation der Arbeitslosen von Annopol in Begleitung des Gen. Arciszewski zum Wojewoden Jaroszewicz und stellte diesem die Postulate der Einwohner von Annopol dar. Der Wojewode versprach, die drei Hauptpunkte der Forderungen: 1. Die Zurückziehung der Magistratsverordnung in Sachen der Wohnungen, 2. Die Verbesserung der Zustände in der Küche und 3. Die Anstellung der Arbeitslosen beim Bau des Walles Pelcowizna—Jeran durchzuführen. Unter den Einwohnern von Annopol herrscht vorläufig Ruhe. In den Nachmittagsstunden wurde eine Versammlung abgehalten, an der 3—4000 Menschen teilgenommen hatten. (u)

Der Sprung in die Weichsel. In der gestrigen Nacht sprang der 37-jährige Stanislaw Kwiatkowski von der Boniatowski-Brücke in die Weichsel. Er wurde von einem vorüberfahrenden Schiff gerettet und an Land gebracht. K., von Beruf Friiseur, war lange Zeit arbeitslos. (u)

Bromberg. Schüler beim Kugelstoßen verletzt. Auf dem Schulhof einer Volksschule in Bromberg ereignete sich während der sportlichen Uebungen ein tragischer Unfall. Als einer der Schüler einen Wurf mit der Kugel ausführte, lief der 8-jährige Schüler Edmund Wolter in den Wurfkreis und wurde von der Kugel so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er beunruhigt zusammenbrach. Er wurde sogleich ins Krankenhaus überführt.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Silberhochzeit. Heute feiert Herr Reinhold Raib mit seiner Ehegattin Emma geb. Griese das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar gehört dem Bandweber-Verband an und ist langjähriges Mitglied des Lodzger Sport- und Turnvereins. Auch wir gratulieren dem Silberjubiläum!

Fußtour des Turnvereins „Kraft“. Der Turnverein „Kraft“ veranstaltet am kommenden Sonntag eine von Vereinslokal, Glimonafstraße 17, ausgehende Fußtour nach Rogi, Lagiewniki, Chelmy und Neu-Übdingen. Der Ausmarsch erfolgt um 8 Uhr früh. An der Fußtour können auch Nichtmitglieder teilnehmen.

Großes Gartenfest zugunsten der Greisenheime. Pastor A. Dohrstein schreibt uns: Am kommenden Sonntag von 2 Uhr nachmittags an findet im Helenenhof das bereits oftmals angekündigte Gartenfest zugunsten der Greisenheime an der St. Trinitatis- und St. Johannis-Gemeinde statt. Dieses Fest soll neben dem Dienst an den Greisenheimen auch noch einen anderen Zweck verfolgen, und das ist auch der Hauptgrund, warum es für beide Greisenheime zugleich stattfindet: es soll beide Gemeinden einander näherbringen. Die Vereine unserer Gemeinden haben sich in überaus liebenswürdiger Weise erboten, alle Daiten, welche die Einrichtung eines derartigen Festes mit Notwendigkeit bringt, zu übernehmen. Es ist erstaunlich, wie sich bei den vorbereitenden Sitzungen die Liebe zu den Greisenheimen geäußert hat. Hoffentlich findet diese Arbeit auch ihren Lohn. Aus der Vortragsfolge werden sich unsere Gemeindeglieder ein Bild über das machen können, was geboten werden soll. Neben den vielen Ueberraschungen für jung und alt wird auch eine Pfandlotterie eingerichtet. Ich kann es mit gutem Gewissen bezeugen, daß jedes Los einen sauberen Gegenstand enthält und daß die meisten Gegenstände den Preis von einem Ploch bedeutend übersteigen. Ich bitte alle, alle auf das allerherzlichste, den kommenden Sonntag in das Zeichen der Greisenheime zu stellen. Mögen alle, alle kommen!

Radio-Stimme.

Freitag, den 9. Juni.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

10.30 Uebertragung des in Warschau stattfindenden internationalen Wettbewerbs für künstlerischen Tanz, 11.40 Pressewettbewerb, 11.50 Wetterbericht für den Flugverkehr, 11.57 Zeitzeichen und Fanfare, 12.05 Programmdurchsage für den laufenden Tag, 12.10 Schallplatten, 13.20 Wetterbericht, 15.10 Sportbericht, 15.15 Wirtschaftsdienst, 15.25 Stunde für Flug- und Gasabwehr, 15.30 Viertelstunde für Meeres- und Kolonialliga, 15.35 Schallplatten, 16.25 Zeitchristenwettbewerb, 16.40 Landeskundige und Landesmusik, 17. Konzert, 17.55 Programmdurchsage, 18. Tanzmusik, 19. Verschiedenes, 19.20 Bericht der Lodzger Industrie- und Handelskammer, 19.30 Feuilleton, 19.45 Radiojournal, 20. Sinfoniekonzert, 22. Literarisches Feuilleton, 22.15 Tanzmusik, 22.55 Wetterbericht, Polizeibericht, 23. Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 Hz, 418 M.).

11.30 Blasorchester, 13. Schallplatten, 14.35 Walzerlänge, 15.35 Mitteleuropäische Liedkunst, 16.30 Heitere Unterhaltung, 17.05 Italienische Cellomusik, 21.20 Beethoven: Trio B-Dur, 22.30 Orchesterkonzert.

Königsbrunnhausen (933,5 Hz, 1635 M.).

12.05 Schallplatten, 14. Schallplatten, 15. Jungmädchenstunde, 16. Konzert, 17.25 Unterhaltungsstunde, 18.05 Kammermusik, 19. Unterhaltungskonzert, 21. Orchesterkonzert, 23. Nachtmusik.

Bamberg (635 Hz, 472,4 M.).

12. Unterhaltungskonzert. 13. Konzert, 16.30 Konzert, 19.

Sport-Turnen-Spiel

Die Ankunft des Fußballtrainers stößt auf Schwierigkeiten.

Bekanntlich hat der Lodzger Fußballverband den Tschechen Rudolf Krenle als Trainer für die Lodzger Fußballer verpflichtet. Die Ankunft des Trainers stößt aber auf Schwierigkeiten, da das polnische Konsulat in Prag das Einreisevisum verweigert. In dieser Angelegenheit intervenierte bereits der Lodzger Fußballverband an zuständiger Stelle. Es ist zu hoffen, daß die Schwierigkeiten behoben werden.

Fußball: Die Schotten verlieren in Wien.

In Wien fand ein Fußballspiel zwischen dem Schottischen Meister Glasgow-Rangers und der Wiener Rapid-Elf statt, das die Wiener mit 4:3 für sich entscheiden konnten.

Rusocinski muß für zwei Monate aussetzen.

Polens Meisterläufer Janusz Rusocinski (Warszawianka) muß auf Anraten der Ärzte wegen eines Ergusses in beiden Knien für zwei Monate aussetzen und sich einer Kur in Ciechocinek unterziehen. Rusocinski kann sich daher an den leichtathletischen Wettbewerben in Antwerpen und London nicht beteiligen. b. m.

Chmielewski kämpft nicht gegen die Tschechoslowakei.

Am 29. Juni steigt in Gdingen der Vorkampftkampf Polen — Tschechoslowakei, wobei der Lodzger Chmielewski nicht für seine Klasse, sondern für das Halbschwergewicht bestimmt wurde. Chmielewski lehnte jedoch den Start ab, so daß einer der besten polnischen Boxer nicht in den Ring steigen wird.

Tennis: Polen — Italien.

Zum erstenmal in der Geschichte des Tennissportes begeben sich diese Staaten in einem offiziellen Ländertreffen. Der Kampf steigt am 15. bis 17. Juni auf den Tennisplätzen der Legia in Warschau. Polen wird durch Hebba, Loezynski und Stolarow vertreten sein.

Italien meldet für obiges Spiel folgende Spieler: Sertorio, Palmieri und Servanti.

Tennis: Polen — Oesterreich.

Morgen beginnt in Krakau das Ländertreffen Polen — Oesterreich, welches bis zum 12. Juni dauern wird. Die polnischen Farben vertreten Hebba, Loezynski, J. Stola-

row und Fr. Jendzejowska. Von Seiten Oesterreichs nehmen daran teil: Matejka, Mateza, Rinzl und Frau Wolf.

Racing Club de France 13:2 geschlagen!

Der französische Fußballmeister Racing Club de France (Paris) gastierte gestern in Wien und steckte dabei eine Niederlage ein, wie sie in den Annalen des Fußballsports selten anzutreffen ist. Mit 13:2 (6:0) wurden die Pariser von der hervorragend spielenden Vienna in Grund und Boden gespielt.

Die dritte Runde der Davispokalspiele.

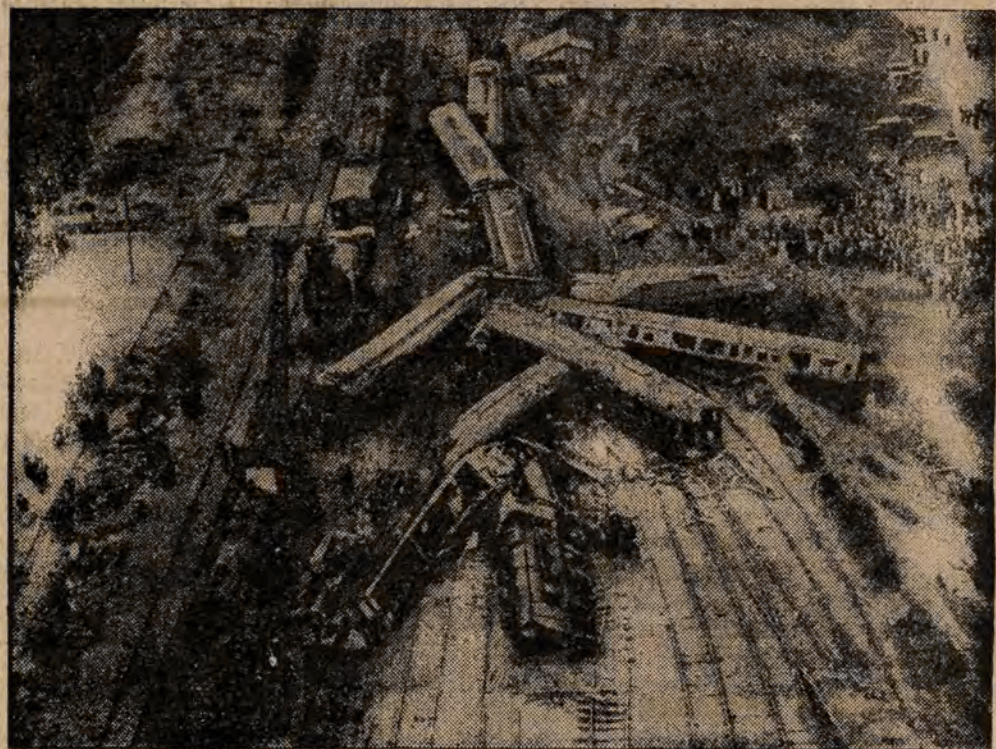
England — Italien 2:0. Tschechoslowakei — Griechenland 2:1.

Die dritte Runde der Davispokalspiele hat bereits am Mittwoch begonnen und bereits zwei Halbfinalisten ermittelt, denn die Engländer überrannten die Italiener nach dem ersten Spieltage 2:0, während die Tschechen nach dem zweiten Spieltage gegen Griechenland auch 2:1 in Führung liegen.

Die gestrigen Ringkämpfe im Sportzirkus.

Der gestrige Tag der Ringkämpfe sah als erstes Paar die zwei Kolosse Steder und Kawan gegenüber. Kawan, der sehr brutal kämpfte, wurde von Steder in der 17. Minute in die Loge geworfen, wo er beunruhigt liegen blieb. Da nur noch 3 Minuten zum Schluß der Kampfzeit fehlten, wurde der Kampf als unentschieden abgepfiffen. Einen schönen technisch guten Kampf lieferte das Paar Sznolowski — Bielewicz, doch besiegte Bielewicz seinen Gegner bereits in der 9. Minute durch Ueberwurf. Der Kampf Kwariani — Szejberbinski endete in der 8. Minute zugunsten Kwarianis. Erbittert kämpften der oberschlesische Riese Grabowski und der wilde Czaja. Czaja, der reichlich Magenhieße austeilte, bekam dies jedoch doppelt zurück. Da es um Entscheidung ging und bis zur dritten Runde noch kein Resultat erzielt worden war, wurde ohne Unterbrechung bis zum Ergebnis gekämpft: Grabowski entschied durch Doppelnelson in der 48. Minute für sich. Als letztes Paar standen sich Keller und Prohaska gegenüber; bereits in der 4. Minute siegte Keller.

Das heutige Programm: Vorkampf in 6 Runden: Mizzio — Groß; Ringkämpfe: Bartowienko — Gomola, Grabowski — Kwariani, Steder — Czaja, sowie Entscheidungskampf Krauser — Kawan.



Eisenbahnkatastrophe in Frankreich.

Flugaufnahme des Unglücksortes mit den entgleisten Wagen.

In den frühen Morgenstunden des ersten Pfingstfeiertages ist der von Paris kommende Nachtschnellzug, der mit Pfingsttauschfluglern voll besetzt war, kurz vor Nantes entgleist. Die Katastrophe hat 15 Tote und über 100 Verletzte gefordert, von denen 76 im Krankenhaus liegen. Einige sind so schwer verletzt, daß noch mit einer Erhöhung der Zahl der Todesopfer gerechnet werden muß.

Stunde der Nation, 20.20 Spiel: „König Sporel“, 22.45 Nachtmusik.

Wien (581 Hz, 517 M.).

11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 15.30 Jugendstunde, 16. Schallplatten, 17.20 Wir stellen vor, 19.10 Militärkonzert, 20.20 Spiel: „Jeder ist seines Glückes Schmied“, 22.15 Schallplatten.

Prag (617 Hz, 487 M.).

11. Schallplatten, 12.10 Schallplatten, 12.30 Konzert, 14.50 Konzert, 19.15 Oper: „Die Verlobung im Traum“

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive der Stadt Lodz.

Freitag punkt 7 Uhr abends findet eine Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz statt

Chojny. Sonntag punkt 9 Uhr Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner. Anschließend Fortsetzung der Zeitungspropaganda.

Frauengruppe der Ortsgruppe Lodz-Nord. Freitag, den 9. Juni, 7 Uhr abends, im Parteiloale (Reitera 13) Sitzung des Vorstandes unserer Frauengruppe.

Lodz-Süd (Domzynska 14). Freitag, 9. Juni, 7 Uhr abends, Zusammenkunft der Vertrauensmänner zwecks Abrechnung der Mitgliedsbeiträge. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Gewerkschaftliches.

Verwaltungsitzung. Sonnabend, 10. Juni, 7 Uhr abends, Verwaltungsitzung der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes.